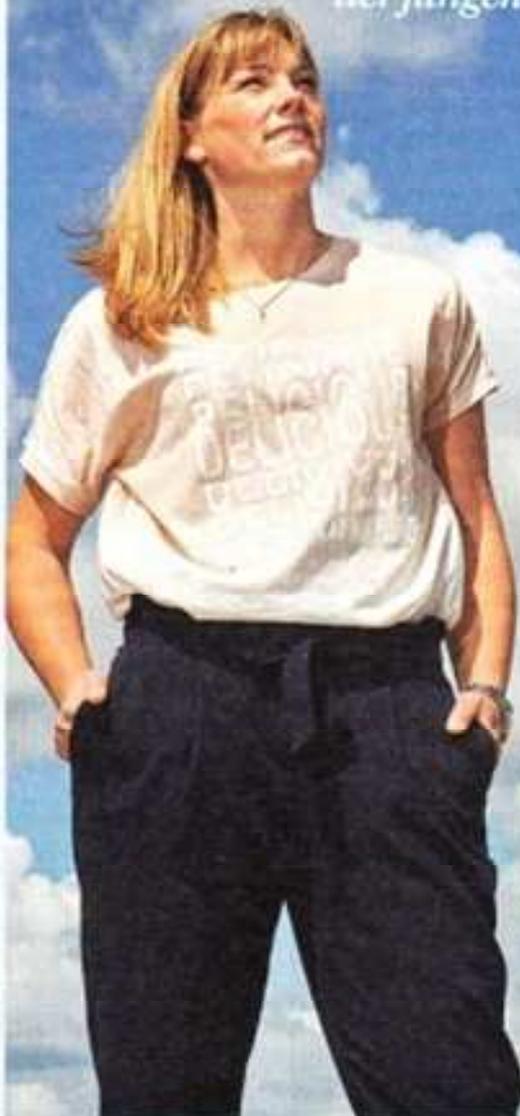


❖ GESUNDHEIT

Nicole (33) hatte eine Schilddrüsenüberfunktion:

Ich habe die Symptome nicht erkannt

Der große Kummer nach dem Tod ihrer Mutter war Auslöser für die Erkrankung. Eine medikamentöse Therapie half der jungen Frau



Problem: Schilddrüsenüberfunktion

Krankengeschichte: geschwollene Augen

Lösung: Thyreostatika

Heute ist die Zweifachmama wieder fit und ausgeglichen



Aus großer Liebe wurde große Trauer: „Meine Mutter war zugleich auch meine beste Freundin“, erzählt Nicole Dienstbier aus Hilpoltstein bei Nürnberg. „Wir haben direkt nebeneinander gewohnt und uns jeden Tag gesehen. Als sie im Sommer 2017 an Krebs verstarb, fiel ich in ein tiefes Loch.“

Auch mehrere Monate später ist die junge Frau, die selbst zweifache Mutter ist, noch so niedergeschlagen, dass sie ihre Hausärztin bittet, sie gemeinsam mit ihren beiden Töchtern Eva und Lena (heute 4 und 7) auf eine Mutter-Kind-Kur zu schicken. Die Ärztin nimmt Nicole Dienstbier sicherheitshalber Blut ab. Sie stellt fest, dass mit der seelischen Belastung bei der Einzelhandelskauffrau eine Überfunktion der Schilddrüse eingetreten ist. „Das hat mich sehr überrascht, denn ich hatte keine körperlichen Beschwerden“, erzählt Nicole Dienstbier. Normalerweise klagen Betroffene über innere

Unruhe, Schwitzen, Durchfall. Manche verlieren Gewicht und werden plötzlich aggressiv oder depressiv. Nicole Dienstbier bemerkt nichts von alledem. Andererseits konnte sie schon immer schlecht still sitzen, ist ständig in Bewegung – sei es im Haushalt oder beim Spielen mit ihren beiden Töchtern. Die Ärztin entdeckt jedoch, dass die Augen ihrer

Patientin ständig gerötet und die Unterlider dick angeschwollen sind. „Die Ärztin meinte, meine Augen würden leicht vorstehen“, sagt sie. „Das wäre eine Vorstufe für eine Beteiligung der Augen, die bei einer Schilddrüsenüberfunktion vorkommen kann. Mir und auch meinem Mann Stefan ist das gar nicht aufgefallen.“

Wegen der schwachen Ausprägung der Symptome muss Nicole Dienstbier anfangs nur alle drei Monate zur Kontrolle kommen. Medikamente bekommt sie erst, als sich die Überfunktion doch noch verschlimmert: Ein Jahr lang nimmt sie zunächst einmal täglich eine Tablette, nach sechs Monaten dann nur eine halbe Tablette. Das hilft:

„Schon kurz nach Behandlungsbeginn waren meine Unterlider nicht mehr angeschwollen.“ Und mittlerweile ist auch die Schilddrüse wieder im Gleichgewicht.

SABINE HOFFMANN

TIPP

Mehr Infos rund um das Thema Schilddrüse finden Sie über die Homepage der Schilddrüsen-Liga Deutschland e.V.: www.schilddruesenliga.de

Das sagt der Arzt

„Zu viele Hormone überschwemmen den Körper und sorgen für Unruhe“



Prof. Dr. med. Michael Cordes

Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats der Schilddrüsenliga Deutschland e. V.

Was versteht man unter einer Schilddrüsenüberfunktion?

Die Schilddrüse ist vergleichbar mit einer kleinen chemischen Fabrik, die Hormone produziert. Bei einer Überfunktion sind es zu viele T3- und T4-Hormone. Über das Blut gelangen sie in alle Organe und beschleunigen verschiedenste Stoffwechselfvorgänge. Betroffene leiden deshalb z. B. unter innerer Unruhe, Nervosität, Herzrasen, vermehrtem

Schwitzen und Schlafstörungen. Bei einer speziellen Form der Überfunktion wird darüber hinaus ein Hervortreten der Augäpfel beobachtet, das unterschiedlich stark ausgeprägt sein kann.

Wie kommt es dazu?

Bei dem sogenannten Morbus Basedow handelt es sich um eine Autoimmunerkrankung. Auslöser können z. B. seelische Belastungen sein. Fälschlicherweise greift das Abwehrsystem

des Körpers eigenes Gewebe an, in diesem Fall u. a. die Schilddrüsenzellen. Durch diese Fehlsteuerung wird die Hormonproduktion gesteigert.

Was hilft hier?

Typischerweise erfolgt zwölf bis max. 18 Monate lang eine medikamentöse Therapie. Sogenannte Thyreostatika blockieren die Produktion der Schilddrüsenhormone in der Zelle. Im Optimalfall ist die Schilddrüse anschließend wieder im Gleichgewicht. Alle drei bis sechs Monate findet eine Kontrolluntersuchung statt. Entwickelt sich erneut eine Überfunktion, hilft eine Operation oder Radio-Jod-Therapie.